



Eine kluge Wahl der Säule 3a bringt ein grösseres finanzielles Polster im Alter. Foto: Raisa Durandi

Aktiv gemanagte Aktienfonds: relativ günstiges Angebot bei Valiant

Kosten, die bei einem Kapital von 100'000 Fr. innerhalb von zehn Jahren anfallen, in Franken

Bank	Fonds	Kosten
Valiant	Valiant Helvétique Capital Gain V	8600
Migros Bank	Fonds 85 V	9300
ZKB	Swisscanto AST Avant BVG Responsible Portfolio 95	11'250
BKB	Anlagelösung - Nachhaltig Aktien V	12'600
Postfinance	Pension - ESG 100	12'700
Bank Cler	Nachhaltig Aktien	12'700
Raiffeisen	Futura Pension Invest Equity V (Aktienanteil 80 bis 100%)	13'250
BEKB	Strategiefonds Nachhaltig 90 (Vorsorge B)	15'300
UBS	Vitainvest 100 Word Sustainable	16'200

Ausgewählte Banken, Fonds mit hohem Aktienanteil. Berücksichtigt wurden TER, Pauschalgebühren, Gebühren für Ausgabe und Depot. Bei der UBS: "laufende Kosten"

Tabelle: ki / Quelle: moneyland.ch

Mit der Säule 3a lassen sich Zehntausende Franken sparen

Digitale Vorsorgelösungen boomen Säule-3a-Apps bieten Aktienfonds zu deutlich günstigeren Kosten an als traditionelle Banken. Doch auch diese haben ihre Vorteile.

Bernhard Kislig

2017 ist das Basler Fintech Viac mit dem Ziel gestartet, in der Säule 3a eine kostengünstige und flexible Vermögensverwaltung anzubieten, die sich einfach über das Smartphone steuern lässt. Dies auch für eine Kundenschaft, die finanziell nicht über grosse Mittel verfügt: Schon ab einem Franken kann man in Aktienfonds investieren und so mit vergleichsweise geringem Risiko Erfahrungen im Wertschriftenhandel sammeln. Laut Co-Gründer Daniel Peter war Viac die «erste vollständig digitale Säule 3a der Schweiz».

Mit dieser Abkehr vom Modell traditioneller Banken und Versicherungen, die ihre Säule-3a-Produkte mit persönlicher Beratung und höheren Gebühren verkaufen, hat Viac den Markt massgeblich beeinflusst und ein lukratives Geschäftsfeld erschlossen.

Dem Beispiel sind rasch weitere Anbieter wie unter anderem Frankly, Finpension und True Wealth mit vergleichbaren Angeboten gefolgt. Doch Viac macht mit Erfolg weiter: Soeben hat das Unternehmen die Grenze von fünf Milliarden Franken an verwalteten Vermögen überschritten.

Weshalb die Säule-3a-Apps günstiger sind

Tiefe Personal- und Vertriebskosten tragen zu den kompetitiven Angeboten bei. Ein wesentlicher Faktor sind zudem die passiven Aktienfonds, mit denen die digitalen Anbieter arbeiten. Passive Fonds bilden automatisiert einen Aktienindex wie zum Beispiel den Swiss-Performance-Index (SPI) ab und widerspiegeln somit die Marktentwicklung. Bei einem aktiven Fonds versuchen Fachleute, mit der Wahl Erfolge versprechender Anlagen bessere Resultate zu erzielen. Für den

zusätzlichen Aufwand verrechnen Banken eine höhere Gebühr. Langzeitstudien belegen allerdings, dass passive Indexfonds in der Regel besser performen. Zudem unterscheidet sich die Zusammensetzung zwischen aktiven und passiven Fonds oft nicht gross.

Ein Vergleich zeigt, dass die Kundschaft mit der Wahl eines günstigen Angebots über einen langen Zeitraum bis zur Pensionierung mehrere 10'000 Franken einsparen kann. Rechnet man den Zinseszinseffekt bei der Vermögensvermehrung hinzu, geht es am Ende um einen stattlichen Betrag.

Wie begründen traditionelle Banken die höheren Gebühren? In Stellungnahmen nennen UBS, Raiffeisen, Postfinance, Berner Kantonalbank und Bank Cler hauptsächlich drei Gründe: die persönliche Beratung in Filialen vor Ort, die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien und die Möglichkeit, eine höhere Rendite zu erzielen als der Markt.

Die Bank Cler erläutert zudem in einer differenzierten Stellungnahme, dass das teurere aktive Management zum Beispiel für

Märkte in Asien oder Schwellenländern Vorteile biete. In effizienten Märkten wie den USA bevorzugt aber auch die Bank Cler passive Fonds. Und wenn die Märkte in Krisenzeiten einbrechen, sei es bei einem aktiven Fonds möglich, das Risiko gezielt zu reduzieren. Raiffeisen nutzt das aktive Management, um den hohen Anteil einzelner Firmen im Index zu glätten und so Klimpenrisiken zu reduzieren.

Postfinance lanciert passive Fonds

Als einzige der angefragten Banken teilt Postfinance mit, dass sie ihr Angebot erweiterte: Sie plant, noch bis Ende September passiv verwaltete Vorsorgefonds zu lancieren. Die Migros-Bank hat nicht auf die Anfrage reagiert.

Tatsächlich bieten die mit ihren 3a-Apps sehr günstigen Finanzdienstleister üblicherweise keine umfassende Vorsorgeberatung an. Doch auch bei traditionellen Banken beanspruchen das nur wenige Kundinnen und Kunden bei der Eröffnung eines 3a-Kontos. Häufiger geht es um Fragen zum Produkt. Daniel Peter betont, dass Viac einen

guten Produktsupport liefere. Das Team sei viersprachig und reagiere schnell auf Anfragen per Chat, Telefon und E-Mail.

Vergleiche zwischen verschiedenen Säule-3a-Angeboten lohnen sich auch für Personen, die bereits eines oder mehrere 3a-Konten haben. Denn ein Wechsel zu einem kostengünstigen Produkt ist jederzeit problemlos möglich. Bei der Wahl sollte man verschiedene Kriterien berücksichtigen.

Gewiss gibt es Kundinnen und Kunden, die eine persönliche Beratung schätzen und dafür gern auch mehr bezahlen. Ralf Beyeler vom Vergleichsportal Moneyland.ch weist darauf hin,

dass viele Menschen es schätzen, ein- bis zweimal jährlich mit einer Bankberaterin oder einem Bankberater ein Gespräch zu führen. Die zusätzlichen Kosten dafür können nach Berechnungen von Beyeler mehrere 100 Franken bis über 1000 Franken pro Jahr betragen.

Wer darauf verzichten kann und sich in der digitalen Welt zurechtfindet, sollte jedoch die günstigen 3a-Apps prüfen. Beyeler empfiehlt, zwei bis drei

günstige Angebote näher anzuschauen: «Wer unschlüssig ist, kann kleine Beträge einzahlen und prüfen, wie gut man mit dem jeweiligen Angebot zuretkommt», sagt Beyeler.

Neben der Bedienerfreundlichkeit sollte man auch das Angebot unter die Lupe nehmen. Bei Viac, True Wealth und Finpension können Nutzerinnen und Nutzer beispielsweise eine individuelle Anlagestrategie mit unterschiedlichen Anteilen Aktienfonds, Immobilien oder anderem mehr festlegen oder anpassen. Bei Viac und Finpension stehen etwa auch Kryptowährungen zur Auswahl.

Laut Co-Gründer Daniel Peter bietet Viac ihrer Kundenschaft als einzige Finanzdienstleisterin eine Versicherung gegen Invalidität oder Todesfall an. Im Schadensfall erhalten Betroffene zusätzlich 25 Prozent des in Wertschriften angelegten Vermögens. Diese Versicherung ist in den Gebühren inbegriffen – Kundinnen und Kunden bezahlen dafür also keine Prämien. Nur wenn sie die versicherten Leistungen ausdehnen wollen, kostet das eine zusätzliche Gebühr.

Grosse Kostenunterschiede bei passiven Fonds traditioneller Banken

Kosten, die bei einem Kapital von 100'000 Fr. innerhalb von zehn Jahren anfallen, in Franken

Bank	Fonds	Kosten
UBS	Vitainvest Passive 100 Sustainable	2500
ZKB	Swisscanto IPF III Vorsorge Fonds 95 Passiv VT	7650
Raiffeisen Futura	Futura II Systematic Invest Equity V (Aktienanteil 100%)	8650

Ausgewählte Banken, Fonds mit hohem Aktienanteil. Berücksichtigt wurden TER, Pauschalgebühren, Gebühren für Ausgabe und Depot. Bei der UBS: "laufende Kosten"

Tabelle: ki / Quelle: moneyland.ch

Die digitalen Anbieter sind teilweise deutlich günstiger

Kosten, die bei einem Kapital von 100'000 Fr. innerhalb von zehn Jahren anfallen, in Franken

Bank	Produkt	Kosten
True Wealth	globale Anlageuniversum	1300
Finpension	Global 100 (Vorsorge)	3900
Viac	alle mit fast 100% Aktienanteil	4000
Frankly	Extreme 95 Sustainable	4400
Yuh	Feurig	5000

Ausgewählte 3a-Apps, Fonds mit hohem Aktienanteil. Berücksichtigt wurden TER, Pauschalgebühren, Gebühren für Ausgabe und Depot. Bei Viac für sechs verschiedene Fonds.

Tabelle: ki / Quelle: moneyland.ch